



„Rolling Stones, Steinwälzer“, gemalt von Harro Maass.

Foto: Museum Heineanum

## Die Rolling Stones lassen grüßen

Was eine Uraufführung im Dom mit Vogelmalerei zu tun hat

Von Rüdiger Becker\*  
Halberstadt • Ti-cun, ti-cun, ti-cun, co-qui, co-qui, co-tar, tar, tar, tar, fou-quet, fou-quet, qu-bi, qui-bi... heißt es lautmalerisch in dem Werk „Le Chant des oyseaux“ von Clément Janequin (geb. um 1485, gest. 1558), der berühmt war für seine wirklichkeitsgetreue Darstellung von Naturklängen.

Flankierend zur Ausstellung „Moderne Vogelbilder“ im Heineanum und im Rahmen des Benefizkonzerts „Vogeltöne für die Orgel“ wurde dieses besondere Werk vom Universitätschor Clausthal und Gästen unter der Leitung von Antonius Adamske im Dom zu Halberstadt dargeboten.

Beim Lesen des Programms war schnell klar, welche Mühe sich der Dirigent bei der ornithologischen Auswahl der Musikstücke gemacht hat, und beim Anblick der Partituren, welche Leistungen vom

Dirigent und Chor abverlangt wurden.

Das Werk des zeitgenössischen Berliner Komponisten Philip Lawton „St Francis Sermon to the Birds“ wurde sogar eigens für diese Veranstaltung geschrieben und steht in direktem Bezug zur Vogelpredigt des Heiligen Franziskus von Assisi. In Lawtons englischem Text heißt es unter anderem „Meine kleinen Schwestern, die Vögel, ihr schuldet Gott, eurem Schöpfer viel, und ihr sollt ihm zu Ehren singen und zu allen Zeiten und allen Orten, ...außerdem füttert er euch, obwohl ihr weder sät noch erntet“. Inspiriert von Komponisten der Renaissance hat er dieses Stück komponiert und ist für eine gemeinsame Aufführung mit „Spem in alium“ von Thomas Tallis (geb. um 1505, gest. 1585) gedacht. Somit war auch Tallis monumentales Werk mit acht Chören zu fünf Stimmen

zu Beginn und zum Ende des Konzerts zu hören!

Musikalisch wurde den Besuchern noch ein zweites, sechsstimmiges Werk aus der Renaissance präsentiert, das ebenfalls Geschichte geschrieben hat. Kyrie, Gloria und Sanctus aus der „Missa Papae Marcelli“ von Giovanni Pierluigi da Palestrina (geb. um 1525, gest. 1594). Auf der Domorgel erklang Musik aus dem Barock von Allesandro Poglietti (gest. 1683), „Canzon und Capriccio über das Henner und das Hannengeschräy“, gespielt vom Domkantor Claus-Erhard Heinrich.

In seine Improvisation über das Bild „Rolling Stones, Steinwälzer“ von Harro Maass, das in der aktuellen Sonderausstellung „Moderne Vogelbilder“ des Heineanums zu sehen ist, waren verschiedene Motive beziehungsweise thematische Bezüge eingebaut. So zum Beispiel

das Rollen von Steinen, der Warnruf eines Steinwärlers, die Italienische Sinfonie von Felix Mendelssohn Bartholdy (geb. 1809, gest. 1849), und natürlich „(I Can't Get No) Satisfaction“ von den Rolling Stones. Als die Anfangsakkorde von „Satisfaction“ gespielt wurden, übrigens zusammen mit Prof. Dr. Christoph Goos von der Hochschule Harz an der Klaviatur, lag merklich ein Strahlen auf vielen Gesichtern, und der eine oder andere Gast wippte dezent mit.

Wer dieses großartige Konzert verpasst hat, kann sich zumindest das Bild von Harro Maass, und die Bilder von vielen anderen Künstlern, noch bis zum 6. Oktober in den Sonderausstellungsräumen des Städtischen Museums am Domplatz 36 ansehen.

\*Rüdiger Becker ist Direktor des Museums Heineanum